Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische

Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 154 (1988)

Heft: 5

Artikel: "RAKABE NOTTE": Lehren und Erfahrungen aus der

Versorgungsübung eines Infanterie-Regimentes

Autor: Büttler, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-58564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«RAKABE NOTTE»

Lehren und Erfahrungen aus der Versorgungsübung eines Infanterie-Regimentes

Major E. Bütler

RAKABE bedeutet: Rasches Erstellen der Kampfbereitschaft. Nach dem Aufmarsch der Armee sollen zeitverzugslos Waffenstellungen, Unterstände und Hindernisse gebaut werden. Die Verbindungen sind aufmehren Minenfolder eind zu legen

aufzubauen, Minenfelder sind zu legen.

Zum Erstellen der Kampfbereitschaft gehört aber auch das Sicherstellen der Versorgungsgüter. Das zeitgerechte Fassen, das Berechnen der Transportkapazität, die Organisation der Verteilung und die Zusammenarbeit zwischen der Kampftruppe und den Versorgungsspezialisten muss geübt werden.

Der nachfolgende Aufsatz vermittelt das Beispiel für eine Versor-

gungsübung.

1. Veranlassung und Zielsetzung

Die Bildung von Versorgungs-Regimentern im Rahmen des Versorgungs-Konzeptes 77 brachte mit sich, dass für die Truppen im Wiederholungskurs die echte Basierung auf einem Basisversorgungsplatz zur Seltenheit wurde. Die vorhandenen 14 Versorgungs-Regimenter rücken nur jedes zweite Jahr zu einer Dienstleistung ein, so dass pro Jahr sieben Versorgungs-Regimenter einen Wiederholungskurs leisten - und zwar von wenigen Ausnahmen abgesehen immer im Regimentsverband. Zusätzlich reduziert sich die praktische Nachschubbereitschaft pro Basisver-sorgungsplatz-Kompanie aus verschiedenen Gründen oft auf relativ wenige Tage pro Wiederholungskurs. Logischerweise können nur gleichzeitig in derselben Region ihren Dienst leistende Truppen von den wenige Tage dau-Ausbildungs-Möglichkeiten profitieren, die solche echte Nachschub-Perioden bieten.

Diese Entwicklung führte zum Beispiel zu einem spürbaren Ausbildungs-Defizit bei den im weiteren Sinne mit logistischen Aufgaben betrauten Wehrmännern des Infanterie-Regiments 20, insbesondere auch bei den Nachschub-Organen der 4 Stabskompanien. Trotz intensiven Bemühungen konnte das Infanterie-Regiment 20 während Jahren nurmehr ein einziges Mal real auf einem Basisversorgungsplatz basieren und so seine Versorgungs-Organe schulen. Andere Truppenkörper machten ähnliche Erfahrungen. Die selbstorganisierten Nachschubübungen üblicher Art auf Stufe Bataillon/Abteilung konnten dieses Vakuum keinesfalls kompensieren.

In dieser Situation war der Schritt zur Selbsthilfe geboten, und er führte zur Kreation einer Versorgungsübung auf Stufe Regiment mit möglichst wirklichkeitsnahem Szenario. Schwergewichtig sollten alle logistischen Organe eines Infanterie-Regimentes in allen Versorgungs-Bereichen (Munition, Material, Betriebsstoff, Verpflegung, Post) konsequent im Massstab 1:1 schulmässig beübt werden, und zwar inklusive aller administrativen Belange.

2. Konzept, Modell

Das Infanterie-Regiment 20 hatte sich während zweier Nächte ausschliesslich auf dem zugewiesenen Basisversorgungsplatz zu versorgen. Zu diesem Zweck hatte das Infanterie-Bataillon 20 die Basis zu markieren, und der Bataillonsversorgungsplatz wurde konsequent vollumfänglich analog einem Basisversorgungsplatz ausgebaut und betrieben.

3. Organisation, Mittel, Ablauf

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass alle Details eines Basisversorgungsplatzes vorhanden sind. Räumliche Ausdehnung und bauliche Infrastruktur des Basisversorgungsplatzes (u. a. Rundparcours, Warteraum, grosse Keller und Magazine usw.) mussten stimmen und den berechneten grossen Tonnagen angepasst sein. Es gab grundsätzlich keine Annah-

Die Versorgungsübung «RAKABE NOTTE» war für die Truppe eine äusserst wertvolle Übung, die in gewissen Abständen ein Muss sein sollte. Jeder beteiligte Wehrmann erhielt auf eindrückliche Weise einen Überblick über den Versorgungs-Aufwand. Verschiedene Ausbildungslükken, wie zum Beispiel Berechnung von Gewichten und Volumen, Verhalten im Warteraum, AC-sicherer Verlad der Verpflegungsgüter, Beurteilung der Zeitverhältnisse usw., wurden erkannt und konnten im folgenden Wiederholungskurs prioritär angegangen werden.

Hptm M. Conca, Kdt Füs Stabskp ..

men und Markierungen, sondern nur reale Verhältnisse und Beübung im Massstab 1:1. Einzige Ausnahme betraf die taktische Sicherung. Der Verzichtsentscheid drängte sich bei der Gegenüberstellung des gewählten Raumes mit den personellen Mitteln klar auf.

Ferner wurde eine Entstrahlungsstelle für Mann, Rückschub-Güter und Fahrzeuge eingerichtet, da der Übungs-Ablauf zu Beginn eine Kontaminierungssituation für gewisse Versorgungs-Staffeln vorsah und Fahrzeuge, Rückschub-Güter und Mann vor Einschleusen in den Warteraum voll entstrahlt werden mussten.

Die Bewachung der grossen Fahrzeug-Kolonnen im Warteraum wurde mittels Sabotageaktionen überprüft. Bei der Anmeldung erfolgte die Befragung über besondere Vorkommnisse, Bestand, nachrichtendienstliche Belange usw. sowie die Information über den Versorgungs-Ablauf. Weiter wurde über die allgemeine Lage und die Ab-

meldung informiert.

Auch im administrativen Bereich wurden keine Abstriche gemacht. Ge-

wurden keine Abstriche gemacht. Gemäss den vordienstlichen Bestandesmeldungen waren Belastungsanzeigen, Gutscheine usw. vorbereitet. Ganz allgemein ist anzumerken, dass die vordienstlichen Vorbereitungen ganz erheblich waren. Als kleines Detail sei ferner aufgeführt, dass das lokale Gewerbe pro Tag für 25 Kompanien, also zirka 3200 Mann, das entsprechende Fleisch und Brot zu liefern hatte.

4. Umgesetzte Volumen/Personelle Mittel

4.1. Volumen

135 t Munition

20 t Verpflegungsmittel

2500 1 Betriebsstoff

1180 kg Käse

780 kg Brot

4.2. Personelle Mittel (ohne Übungsleitung)

3 Offiziere (Kommandant Stabskompanie, Bataillons-Quartiermeister, Reparatur-Offizier)

7 höhere Unteroffiziere/Unteroffiziere

14 Soldaten (Versorgungs-Zug)

2 Gabelstapler-Fahrer

12 Soldaten aus Sanitäts-Zug für Entstrahlungsstelle

38 Mann

Approx.

5. Übungsablauf/Berichterstattung über die einzelnen Phasen

Die beiden nachstehenden tabellarischen Darstellungen über den organisatorischen Ablauf der Übung sowie die Beurteilung der einzelnen Phasen in der ersten Nacht geben in geraffter Form Auskunft über Ablauf und festgestellte Ausbildungslücken. Von Interesse für die taktischen Kommandanten sind insbesondere die Punkte 8 und 9 der Tabelle 2.

6. Erreichung der Zielsetzung

Die Kommandanten der Stabskompanien konnten unter wirklichkeitsnahen Bedingungen ihren VersorgungsZug und ihren Motorfahrer-Zug im Einsatz beobachten und beurteilen.

Das Hauptziel, nämlich die Truppe bis auf Stufe Stützpunkt innert kürzester Frist zu versorgen, wurde, wie in der Tabelle ersichtlich, erreicht. Die durch-

schnittliche Zeitdauer von rund 8-9 Stunden ist als gut zu qualifizieren.

Festgestellte Hauptmängel:

 mangelhafte Kenntnisse und Vorstellungen über Volumen und Gewicht der zu fassenden Versorgungs-Güter;

 keine oder ungenaue Berechnung der Ladeflächen;

 kein AC-sicherer Verlad der Rückschub- und Versorgungs-Güter;

 keine oder ungünstige Organisation der Munitions-Verteilung auf Bataillons-Versorgungsplatz;

 unzweckmässiges taktisches Verhalten der Versorgungs-Staffeln auf Marsch und im Warteraum.

7. Schlusswort

Das ausführende Organ der Versorgung auf Stufe Bataillon, die Versorgungs-Staffel, wird selten in reglementarischer Besetzung gebildet und mit den echten Aufgaben und Volumen konfrontiert. Es benötigt mindestens alle vier Jahre eine kriegsmässige Nachschub-Periode, beinhaltend sämtliche Versorgungs-Bereiche, damit alle mit den logistischen Aufgaben in Berührung kommenden Organe gedanklich und ausbildungsmässig auf einem

Derartige Versorgungsübungen leiden häufig daran, dass sie den beteiligten Truppen ein völlig unzutreffendes Bild eines Basisversorgungsplatz-Betriebes bezüglich Ausdehnung, Organisation, Ablauf usw. geben. Vor diesem Missbild hat die Übungsleitung die Truppen bewahrt, hat sie doch mit den bescheidenen personellen Mitteln, die ihr zur Verfügung standen, einen weitgehend mit einem «echten» Basisversorgungsplatz identischen Übungsrahmen geschaffen. Ich habe noch sehr selten einen derart gut aufgezogenen Basisversorgungsplatz-Ersatz angetroffen.

Oberst O. Denz, KK FAK 2

verantwortbaren Ausbildungsstand bleiben. Zu diesem Zwecke wäre es wünschenswert, wenn die Frage geprüft werden könnte, ob die Versorgungs-Regimenter ihren Wiederholungskurs dezentral, das heisst bataillonsweise und zeitlich gestaffelt, leisten könnten, um den übrigen Truppen vermehrt echte Nachschub-Möglichkeiten zu verschaffen. Es ist auch vorstellbar, dass die mangelnde gegenseitige kriegsmässige Beübung längerfristig bei der Basis nicht ohne nachteilige ausbildungsmässige Folgen bleibt. Eine wirkungsvollere Koordination im Interesse einer verbesserten Ausbildung ist unbedingt anzustreben.

Besondere Anordnungen

Verantwortung

Tabelle 1. Ablauf der Versorgungsübung 1. Nacht 18./19.11. .. (Drehbuch)

Basisversorgungs- Bataillon-

Approx. Zeitraster	platz	Versorgungs-Staffeln	Aktion	Verantwortung	Besondere Anordnungen
18.11. bis 17.00		Arbeit am Standort des Wiederholungskurses ge- mäss Wiederholungskurs- Programm		 Kommandant Stabskompanie Inf Rgt = Kommandant Basisversorgungsplatz 	Regiments-Quartiermei- ster gibt Versorgungsbe- fehl vordienstlich ab
ab 18.00	Abgabebereitschaft erstellt			 Kommandant Basisver- sorgungsplatz, mit Quar- tiermeister Inf Bat 	- Lotsendienst
	Entstrahlungsstelle einsatzbereit	Ankunft bei Versorgungs- treffpunkt	 Kontrolle, ob Rückschub-Güter AC-sicher verpackt sind Kontrolle AC-Bereitschaft erstellt Je nach Resultat Aktion: Verstrahlung ja/nein Zuweisung → Entstrahlungsstelle → Warteraum 	 AC-Schutz-Offizier des Regimentes 	 2 AC-Spürer aus Stabskompanie Infanterie-Regiment bei Versorgungstreffpunkt Staublöscher Eventuell Instruktion, wie Rückschub-Güter AC-sicher zu verpacken sind.
ab 19.00		Sofern nicht verstrahlt: → Warten und Testen der Bewachung im Warteraum mit Saboteur-Equipe		- Quartiermeister des Regimentes	 1 Detachement (2 Mann) aus Patrouillen-Gruppe Füsilier-Stabskompanie
		Sofern verstrahlt: → Verschiebung zur Entstrahlungsstelle			
bis 22.00 abgeschlossen	Entstrahlen von Fahr	rzeugen, Rückschub-Gütern und Mann		 Organisation Basisver- sorgungsplatz AC-Sub-Offizier 	Abgabe neuer Kampfanzüge usw.
ab 20.00	Beginn Fassung	 Absolvieren Circuit (Rückschub und Fassung) AC-sicherer Verlad der Nachschub-Güter auf Fahrzeuge 		Quartiermeister des Regimentes	
bis 04.00	Alle Fassungen abgeschlossen	- Bei Abmeldung	Bekanntgabe einer neuen Marschstrasse (wegen ge- sprengter Brücke)	 Kommandant Basisver- sorgungsplatz 	 Bis 04.00 haben sich alle Bataillons-Versorgungs- Staffeln abgemeldet
			Saboteur regelt Verkehr: Einweisung in Kiesgrube H (Sackgasse)	– Quartiermeister I. des Regimentes	 Falls Einweisung erfolgreich: Sabotageaktion durch 1 Detachement (2 Mann) aus Patrouillen- Gruppe Füsilier-Stabskompanie

Tabelle 2. Berichterstattung über die einzelnen Phasen 1. Nacht 18./19.11. .. Kontrollequipe: Qm, Rep Of, Motf Of, Mun Of, ACS Of Anmerkung: Mittelverteilung auf die Bataillone in Übereinstimmung mit Entschluss des taktischen Kommandanten

Füs Bat	Füs Bat	Füs Bat	Bemerkungen
 Eintreffen auf Versorgungstreffpunkt 35 Minuten zu spät (21.05) Mobile Leichte Flab Batterie IV/ nicht miteinbezogen trotz Unterstellung geführter Verband 	 Zeitgerecht (22.08) zuerst mit zirka 10 Fahrzeugen auf Bahnhofareal gefahren statt auf Versorgungstreffpunkt Versorgungstreffpunkt später ungeordnet passiert Wagenchefs sowie Mitglieder Versorgungs-Staffel ohne Informationen (keine Befehls-Ausgabe) 	zeitgerecht 19.00geführter Verband	
2. EntstrahlungsstelleNotwäsche in Ordnung	 Notwäsche in Ordnung Reparatur-Offizier hatte Ventil der Schutzmaske verkehrt eingesetzt 	 Mannschaft ohne Notwäsche (Kader in Ordnung) 	
 3. Verhalten im Warteraum Sicherung befohlen, jedoch mangelhaft ausgeführt bei Markeurangriff keine Sofortreaktion. Truppe bleibt auf den Fahrzeugen. Einflussnahme Kader nicht vorhanden. Nur Hauptmann W. greift ein 	- nicht beurteilt	 Fahrzeuge in Strassenmitte stehengelassen 	 Sicherung der Fahrzeuge generell ungenügend
An-/Abmeldung Kommandoposten Ba formgerecht vollständig Informationsaustausch erfolgte	asisversorgungsplatz – formgerecht – vollständig – Informationsaustausch erfolgte	 formgerecht vollständig Informationsaustausch erfolgte 	- alle Bataillone in Ordnung
 5. Fassung Versorgungs-Güter kein AC-sicherer Verlad der Versorgungs-Güter. Verpackungs-/Schutzmaterial fehlte Kampfstoffnachweispapier vergessen 	 sämtliche Verpflegungs-Güter AC- sicher in Plastikfolie eingepackt Kampfstoffnachweispapier richtig angebracht (pro Verpackungsschicht) 	 kein AC-sicherer Verlad der Versorgungs-Güter. Verpackungs-/Schutzmaterial fehlte Kampfstoffnachweispapier fehlte 	 Verladepläne pro Fahrzeug überall vorhanden rascher, geführter Verlad der Versorgungs-Güter Urteil Gabelstapler-Fahren nach unseren Erfahrungen gut organisierter Munitions-Verlad fehlende Nachtsprache bei allen Bataillonen
 6. Zusammensetzung der Versorgungs-S 8 Lastwagen, 6 Anhänger 1 Unimog-S 9 Pinzgauer + 6 Anhänger Total 18 Fahrzeuge + 12 Anhänger 19 Ladeflächen 	 taffeln 11 Lastwagen, 5 Anhänger 1 Unimog-S 2 Pinzgauer (Sicherungs-Fahrzeuge) 1 Gelände-Personenwagen Total 15 Fahrzeuge + 4 Anhänger 18 Ladeflächen 	 5 Lastwagen, 5 Anhänger 2 Motorräder 2 Pinzgauer Total 9 Fahrzeuge + 5 Anhänger 10 Ladeflächen 	 teilweise mit 2 Motorrädern, was zwecks Sicherstellung der Verbindungen sinnvoll ist (gemäss Reglement 2 Fahr räder)
gefasst: Versorgungs-Güter für maxi- mal 13 Ladeflächen	gefasst: Versorgungs-Güter für maxi- mal 16 Ladeflächen	gefasst: Versorgungs-Güter für maxi- mal 10 Ladeflächen	
zuviel: zirka 6 Ladeflächen	zuviel: zirka 2 Ladeflächen	gute Kapazitätsberechnung	
 Rückmarsch und Arbeit auf Bataillons Kompanie-Munitions-Fahrzeuge auf Bataillons-Versorgungsplatz mit weiteren Munitions-Sorten ergänzt gute Vorbereitung der Verteilung Abruf der Kompanie-Fahrzeuge ab Warteraum nicht eindeutig geregelt. Somit ganze Versorgungs-Staffel ungedeckt. Keine Sicherung. Keine Einflussnahme des Kaders gefechtsmässiges Verhalten mangelhaft 		 Munition zum Teil neu aufgeteilt auf Kompanien keine Sicherung bei Munitions-Umlad (Bahnhof) vorhanden Abruf der Kompanie-Fahrzeuge ab Warteraum erfolgte geregelt gute Vorbereitung Verteilung Versorgungs-Güter keine AC-sichere Verpackung gefechtsmässiges Verhalten sehr gut 	
 8. Arbeit auf Kompanie-Versorgungsplat Munitions- und Verpflegungs-Verteilung bis Stufe Kompanie abgeschlossen bis zirka 04.00 Flab-Batterie IV/ Munition auf Züge bis 04.30 verteilt II/: Munition auf Züge bis 03.30 verteilt 	 Munitions- und Verpflegungs-Verteilung bis Stufe Kompanie abgeschlossen bis zirka 04.30 I/: Munitions-Verteilung im Kompanie-Magazin 04.00 abgeschlossen Munition wurde erst am folgenden Tag bis Stufe Zug und Stützpunkt verteilt 	 Munitions- und Verpflegungs-Verteilung bis Stufe Kompanie abgeschlossen bis zirka 03.00 II/: Munition und Verpflegung zirka 02.00 bei Kompanie Munition: II/: nur ½ verteilt III/: nicht verteilt IIV: alles verteilt Verteilung soll Donnerstagmorgen abgeschlossen werden 	
 9. Gesamtdauer der Versorgung: Basis – Distanz rund 40 km bis Bataillon: zirka 5½ Stunden bis Kompanie: zirka 7 Stunden bis Stützpunkt: zirka 8 Stunden (für nachgeschobene Munition) 	Bataillon – Kompanie-Versorgungsplatz – Distanz rund 12 km – bis Bataillon: zirka 4 Stunden – bis Kompanie: zirka 6 Stunden		Qualifizierung: Zeiten absolut im Rahmen der Erfahrungen

ASMZ Nr. 5/1988 335